

26. Jan 1915

Die Einnahme Lembergs.

Rundgebung der Knabenhorte und Jungschützen.

Mit einer Rundgebung der militärisch-organisierten Knabenhorte und Jungschützen haben gestern die Festlichkeiten anlässlich der Wiedereinnahme Lembergs geschlossen. Die Teilnehmer an der Rundgebung versammelten sich um 7 Uhr abends bei der Karlskirche. Es waren ausgerückt die Knabenhorte Erdberg (Präsident Karl Schuster), Marienhilf (Präsident Franz Böhm), Meidling (Präsident Josef Lang), Ottakring (Moiß Frischau) und Währing (Karl Innhauser), dann das Jungschützenkorps Innere Stadt. Die Jungen sahen in ihren weißen Matrosenanzügen sehr schmod aus, und die Jungschützen mit ihren festen Uniformen mit dem Tropenhut präsentierten sich stramm und tadellos. Die Knabenhorte hatten ihre reißiggeschmückten Fahnen mitgebracht; sie hatten auch Standardenträger mit Aufschriften, die dem großen Siege in Galizien galt. An dichten Spalieren vorbei marschierten die Portler und Schützen unter dem Kommando des Präsidenten Regierungsrat Meigner über den Ring zum Kriegsministerium. Es waren 350 Knabenhorte und 50 Jungschützen.

Unter den Klängen des Radetzky-Marsches rückten die Jungen vor dem Radetzkydenkmal an. Dort hatte eine unabsehbare Menschenmenge Aufstellung genommen. Die Jungen marschierten stramm zu beiden Seiten und vor der Front des Denkmals auf, und es war überaus hübsch anzusehen, wie die kleinen Chargen ernst und geschickt das jeweils erforderliche Kommando gaben. Zu beiden Seiten des Denkmals stellten sich die drei Musikkapellen auf. Die nun folgenden patriotischen Deklamationen zeigten, daß in den Horden nicht allein die militärische Erziehung gepflegt wird; die vier Jungen, die Gedichte vortrugen, sprachen mit Empfindung und korrekter Betonung. Als Erster sprach der kleine Portler Fox ein vom Portleiter Lehrer Tisch verfaßtes Gedicht: „Jung-Österreichs Gelöbniß“. Dann sprach der Jungschütze Schleitner Grillparzers „Österreichs Bundeslied“ mit Kraft und edlem Ausdruck. Nun trat Regierungsrat Meigner auf die Stufen des Radetzkydenkmals und hielt eine begeisterte Ansprache, in der er darauf hinwies, wie Radetzky's Heldengestalt vor 67 Jahren das Vaterland gerettet habe. Er sprach von den schweren verhängnisvollen Tagen der jüngsten Zeit, die hinter uns liegen, und wie es dem Feldherrngenie des Feldmarschalls Erzherzogs Friedrich gelungen sei, im Verein mit dem Chef des Generalstabs Baron Conrad v. Hötzendorf und mit den treuen deutschen Bundesgenossen in heißen Kämpfen übermächtiger Feinde Herr zu werden. Er dankte den Heerführern, den Truppen und der Vorsehung, die uns von Sieg zu Sieg führten. Nun gelte es noch mit welcher Tüde und selbstlichem Verrat abzurechnen. Redner ermahnte dann die Jugend, es den großen Männern Österreichs gleichzutun, und forderte sie auf, das Bild des Kaisers hochzuhalten. Zum Schluß rezitierte er ein kurzes Gedicht des Barons Albert Sacke, des Sohnes eines Radetzkyveteranen: „Radetzky's Heldenschaarsöhne“, und endigte mit einem Hurra auf den Kaiser. Die drei Musikkorps stimmten die Volkshymne an, und die Jungen leisteten die Ehrenbezeigung. Dann brachte Regierungsrat Meigner ein Hurra auf den deutschen Kaiser aus, das ebenso jubelnd aufgenommen wurde. Das „Heil dir im Siegerkranz“ ertönte. Das dritte Hurra galt dem Sultan Mohamed und fand auch türkische Aufnahme, ebenso die türkische Hymne.

Der Rundgebung wohnten an den Fenstern des Kriegsministeriums zahlreiche Offiziere bei. Die Feier schloß mit dem Vortrag des Jungschützen Schmidt „Hoch lebe das Haus Österreich“ und des Jungschützen Nahr „Aufbruch“ (aus „Tring“) von Förner. Die Deklamation auch dieser beiden Jungschützen wurden von den Kameraden sowohl wie auch von den andern Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Gegen 1/9 Uhr war die Rundgebung zu Ende, und in strammstem Gleichschritt defilierten bei klingendem Spiele die Knabenhorte und die Schützen vor dem Präsidenten Regierungsrat Meigner.

Gottesdienst der Wiener israelitischen Kultusgemeinde.

Anlässlich der Wiedereinnahme Lembergs werden über Verfügung des Präsidiums der Wiener israelitischen Kultusgemeinde in sämtlichen Synagogen Wiens Festgottesdienste abgehalten. Der Hauptfestgottesdienst fand bereits am 24 d. im Stadttempel in der Seitenstettengasse statt. Dem Festgottesdienste ging eine öffentliche Festigung des Vorstandes, an welcher der gesamte Vorstand unter Führung des Präsidenten Dr. Alfred Stern und des Vizepräsidenten, k. l. Landeslehrer Dr. Gustav Kohn, der gesamte Bethausvorstand sowie die Rabbiner mit Oberrabbiner Dr. Südemann an der Spitze, die Beamtenschaft unter Führung des Sekretärs Dr. Emil Adler, Vertreter zahlreicher Vereine und Korporationen teilnahmen. Der derzeit in Wien amtierende Vorstand der Lemberger Kultusgemeinde war mit seinem Präsidenten Dr. Schaff, Oberrabbiner Dr. Caro und Rabbiner Dr. Guttmann vertreten.

Aus diesem feierlichen Anlasse trugen die beiden Amtshäuser in der Seitenstettengasse reichen Flaggen-schmuck, und der Haupteingang in den Tempel war durch österreichische, ungarische, reichsdeutsche und türkische Fahnen besonders festlich dekoriert.

Nach Eröffnung der Festigung hielt der Präsident Dr. Alfred Stern eine Ansprache, in der er sagte:

„Im Arbeitszimmer unsres geliebten Kaisers, in der Esse der Fabriken, in den Lehrzimmern unsrer Anstalten, in der ärmsten Hütte des Arbeiters, in den Massenunterkünften der vor der russischen Invasion flüchtenden Heimatslosen: allenthalben schwillt die Brust vor Stolz, überströmt das Herz von dem Gefühle des Dankes ob der Heldentaten unsrer braven, tapferen Soldaten und ihrer genialen Führer, welche in gemeinsamer, übermenschlicher Arbeit unser Vaterland von seinen Feinden, von dem größten schrecklichsten Feinde der Menschheit säuberten. Lemberg ist wieder unser! Wie von

einem Alpdruck befreit atmen wir alle auf, die wir mit unerschütterlichem Glauben an die unüberwindliche Kraft der Monarchie, an ihre Unbesiegbarkeit, auf ihre große Zukunft vertrauen und für diesen Glauben unser Feuerherz hingeben.

Zwei Millionen der Loyalisten Bürger der Monarchie, zwei Millionen Juden, die mit jeder Faser ihres Seins an der heimatischen Scholle hängen, mit jeder Faser ihres Herzens dem geliebten, gütigen Herrscher dieser Lande ergeben sind, janchzen auf, da es ihnen nun zur Gewißheit wurde, daß unser schönes Vaterland von dem Erzfeind aller Freiheit, jeder kulturellen Regung, befreit wird, um niemals — so hoffen und vertrauen wir — wieder diesen mit dem Blute unsrer Besten und Edelsten getränkten Boden zu entweihen.

Tausende junger heldenmütiger Juden, die für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben ließen, die Tausende, die in heißem Ringen jeden Fuß breit des heimatischen Bodens mit ihrem Blute verteidigten, die Tausenden, die von Hof und Herd vertrieben, die Tausende, die selbst unter Qualen und Leiden mit dem Tode bedroht, von ihrer Treue zum Vaterlande und ihrem heißgeliebten Kaiser nicht lassen wollten, die nach Sibirien verschleppt, die gemordet, hingerichtet wurden, sie alle sind glänzende, bis ans Ende der Geschichte leuchtende Zeugnisse dafür, daß wir Juden dieses Reiches in allen Schicksalsfügungen uns eins fühlen mit den Lebensinteressen der Monarchie, eins mit allen unsern Mitbürgern, eins mit unserm heißgeliebten Kaiser.“

Der Rede des Präsidenten folgte langanhaltender Beifall, worauf die Versammlung beschloß, an den Kaiser eine Huldigungsdepesche und ein Glückwunschtelegramm an den Oberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich abzuschicken.

Die Festversammlung begab sich dann in die festlich beleuchtete Synagoge, welche von Festgästen dicht gefüllt war. Hier waren erschienen in Vertretung des Kultusministeriums Ministerialrat Dr. Sigismund Bilat, in Vertretung des Statthalter's Bezirkshauptmann Graf Kottulinsky, in Vertretung des Polizeipräsidenten Polizeirat Moiß Dusik, ferner die Militärseelsorger Doktor Arnold Frankfurter, Dr. Ferda, Doktor Deutsch, Professor Primarius Dr. Ehrmann, eine große Anzahl Offiziere, Reichsratsabgeordnete, Gemeinde- und Bezirksräte, Regierungsrat Doktor Frankfurter, kaiserlicher Rat Johann Lichtenstadt und viele andre.